

Multimedia

Vorwort

Datenautobahn und Multimedia zählen zu den besonders häufig benutzten Schlagwörtern der letzten Jahre. Dennoch besteht für beide — und viele damit zusammenhängende — Begriffe keine brauchbare und noch weniger eine verbindliche Definition. Es ist meist nur intuitives Wissen, das ihren Inhalt erklärt. Viele Literatur zu diesen Gebieten versucht herauszuarbeiten, was beide Gebiete künftig zu leisten vermögen, welche Wirkungen und Gefahren sie auslösen könnten. Weniger Material gibt es da schon zu den technischen Aspekten, was also wie funktioniert. Genau hier liegt das Ziel des kleinen Lexikons. Es ist der Versuch unternommen, die wichtigsten Begriffe im Umfeld der Gebiete funktionell, verständlich, sachlich und inhaltlich möglichst korrekt zu erklären. In der an sich umfangreichen Literatur gab es viele Lücken. So konnte für einige Begriffe, wie z. B. TWIN nicht einmal die Langform der vermutlichen Abkürzung gefunden werden. Auch traten teilweise Widersprüche auf, die zu bereinigen waren. Schließlich ergaben sich fast 1700 Begriffe. Weitere wurden des Umfanges wegen ausgeklammert. Dabei entfielen auch weitgehend jene Gebiete, die im kürzlich erschienenen Buch dieser Reihe: „Kleines Lexikon Audio- und Videotechnik“ ausführlich behandelt sind. Das betrifft vor allem: CCD-Technik, Farbbildröhren, Farbdarstellung, Gehör, Großprojektion, Kopfhörer, Lautsprecher, LCD-Technik, Mikrofone, Raumakustik und Sehen. Genauer zeigen dies die Hauptstichwörter im Anhang auf S. 148.

Insgesamt wurde eine einheitliche Aufbereitung aller Inhalte angestrebt. Dazu dient auch der rege Gebrauch von erklärenden Bildern und speziellen Bildkombinationen. Sie sind alle aus der Sicht des Autors neu entworfen und gezeichnet. Firmenspezifische Aussagen wurden vermieden. Da aus den zugänglichen Materialien kaum erkennbar ist, was als Patent, Gebrauchsmuster usw. geschützt ist, fehlen entsprechende Angaben völlig.

Um die oft komplexen Zusammenhänge besser beschreiben zu können, entstanden wieder Hauptstichwörter. Sie erklären meist mehr als der jeweilige Begriff vermuten läßt. Dadurch gibt es als zweite Gruppe viele Kurzstichwörter, die den Begriff meist nur telegraphisch umreißen. Durch Verweise auf ein oder mehrere Hauptstichwörter ist es aber leicht möglich, weitere Details zu erfahren. Genau deshalb sind im Anhang auf S. 147 die Hauptstichwörter zusammengestellt.

Der umfangreiche Gebrauch fremdsprachlicher Begriffe oder Abkürzungen erzwang eine eindeutige Kennzeichnung. Sie sind immer mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben, selbst dann, wenn teilweise eine andere Schreibweise in Gebrauch ist. Abgewichen ist hiervon nur in zwei Fällen, zum einen, wenn der Begriff schon so eingedeutscht ist, derer kaum mehr übersetzbar ist, und zum anderen bei Gremien und Einrichtungen. Bei den Abkürzungen ist in einigen Fällen die Ableitung aus der Langform nicht eindeutig erkennbar. Serifenlose Buchstaben dienen dann als Hilfe. Zwei Beispiele sind: Voxel: Volumen-Pixel und MAZ: magnetische Aufzeichnung.

Einige besonders wichtige Bücher sind im Literaturverzeichnis zusammengestellt. Einen groben geschichtlichen Überblick gibt die Tabelle auf S. 146.

Insgesamt gibt es im Text sehr viele Verweise. Dabei sind folgende Hinweisformen verwendet:

» es folgt ein Stichwort, das ergänzende Details enthält.

»» hier folgen mehrere Stichwörter; so bedeutet: »»Bittiefe, Datei, Pixel, daß es sich lohnen kann, bei allen Stichwörtern nachzulesen.

« steht immer hinter einem Begriff und soll andeuten, daß sein Inhalt im „Kleines Lexikon Audio- und Videotechnik“ recht genau erklärt ist.

= es folgt ein etwa synonym gebrauchter Begriff. es folgt ein Begriff mit nur ähnlichem Inhalt.

/ trennt/verbindet ähnliche und/oder sich ergänzende Inhalte/Namen/Begriffe.

Natürlich ist auch dieses Lexikon nicht im Alleingang entstanden. Herrn Karsten Jung danke ich wieder für sein äußerst gründliches Lesen des Manuskriptes und für viele nützliche inhaltliche Hinweise. Mit Umsicht und Geduld hat meine Frau Ruth Roma-Völz mehrere Varianten gelesen und nicht selten den Stil verbessert. Mein Dank gilt weiter den Herren Daniel Blaschkowski, Helmut Degen und Uwe Wassermann. Sie haben Teile des Manuskriptes gründlich durchgesehen. Auch vom Verlag gab es — insbesondere durch Herrn Matthias Zschunke — kritische und hilfreiche Unterstützung. Schließlich sei erwähnt, daß Verlag und Autor an kritischen und ergänzenden Hinweisen sehr interessiert sind.

Berlin, im September 1996

Horst Völz

Hauptstichwörter

3D-Bild	Festplatte	Oversampling
-Eingabe	Filter	phase change
Akku	FM-Synthese	Photo-CD
Anrufbeantworter	Fraktal	Raytracing
ATM	Funk-ruf	Rendering
Audiospeicher	-telefon	Scanner
Auflösung	GEDAM	Schnittstelle
Batterie	General MIDI	SCSI
Betriebsart	Grafikkarte	Sequencer
Bild-telefon	GSM	Shareware
-verarbeitung	HMD	Signaldarstellung
Bittiefe	Holografie	Soundkarte
Bündelfunk	HTTP	Speicher-Codierung
Cartridge	Hypermedium	Spiel
CD-DA	Internet	Spracheingabe
-Formate	IP	Spur
-R	ISDN	Stereobild
-ROM	JPEG	Synthesizer
-Varianten	Klang-bild	T-Online
Computerviren	-synthese	TCP/IP
Cyberspace	Komforttelefon	Tele-fon, drahtlos
D-Netz	Komprimierung	-kommunikation
Datenübertragung	Kryptografie	-shopping
Datex	L-System	Thermodrucker
Decoder	LAN	Tintendrucker
Digitizer	Laserdrucker	Touchscreen
Dithern	LUT	Übertragungsnorm
Drucker	Mailbox	USB
DV-Recorder	Maus	Videorecorder
DVD	MD	Vocoder
E-Netz	MIDI	VR
Editor	MO	Wahlverfahren
Effekte	Modem	Warping
elektronisches	Modulation	Wavelet
Musikinstrument	Morphing	WORM
Ethernet	MPEG	W W W
Fax	Multimedia	YUV
Fehlersicherung	OLE	